

IGfH

Fortbildungen
Fachtage
Weiterbildungen
Inhouse
Fachaustausch

2026



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

Künstlerin-Edition von Stephanie Schoell

Grafische Gestaltung von Cover und Illustrationen (S. 3, 32, 48)

Stephanie Schoell arbeitet unter dem Label „amranderderprovinz“ als freie Zeichnerin und Grafikdesignerin im Kollektiv „gegenfeuer“. Für die „Jungle World“ und das „ND“ illustriert sie regelmäßig Titelblätter und Artikel – zuletzt zum 80. Geburtstag von Wolfgang Pohrt. Außerdem gestaltet sie Booklets und Broschüren zu Themen wie Rechtsextremismus, Antisemitismus oder Klimakrise für zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich gegen den Rechtsruck engagieren.

Kontakt:

Webseite: www.gegenfeuer.net/contact/

Instagram: @amranderderprovinz

Impressum

Redaktion: Walburga Hirschbeck

Layout und Satz: Paula Weise

Coverbild und Bilder im Heft: Stephanie Schoell

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Stefan Wedermann

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30

60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0

Fax: 069. 63 39 86 - 25

igfh@igfh.de

www.igfh.de

Die IGfH behält sich Änderungen der im Veranstaltungsprogramm 2026 gemachten Angaben vor und übernimmt für Druckfehler keine Haftung. Dieses Produkt ist auf FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Vorwort

Liebe IGfH-Mitglieder, liebe Leser*innen,

wenngleich die konkrete Ausgestaltung der Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe ins Stocken geraten ist, hat sich auch die neue Bundesregierung zum Ziel gesetzt, die inklusive Kinder- und Jugendhilfe weiterzuverfolgen. Erfreulicherweise soll in dieser Legislaturperiode zudem ein weiteres Anliegen der IGfH – das Elterngeld für Pflegeeltern – eingeführt werden. Darüber hinaus setzt sich die IGfH auch im Jahr 2026 unter anderem für die Absicherung von Selbstvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfe, für die Verbesserung der Wohnsituation von jungen Menschen und den Rechtsstatus Leaving Care ein.

Diese aktuellen fachpolitischen Themen, Entwicklungen und Ziele finden sich auch im Fort- und Weiterbildungsprogramm der IGfH 2026 wieder. Die Zusammenstellung der Veranstaltungen ist von der Idee geleitet, neben der Vermittlung von Fachwissen auch dem Wunsch der Fachkräfte nachzukommen, ihr Methodenrepertoire zu erweitern und sich mit Kolleg*innen kollegial über Verfahren und Konzepte auszutauschen. Es ist ein Programm entstanden, das eine möglichst große Bandbreite an Themen, Ausrichtungen und Formaten beinhaltet.

Im Rahmen einer neuen Fortbildung zur Umsetzung des § 4a SGB VIII steht die Wissensvermittlung zum Aufbau von Selbstvertretungen junger Menschen und von Eltern in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Fokus. Im Hinblick auf die Stärkung von Demokratie wird 2026 eine Fortbildung zu politischer Bildung den breiten Kanon an Fort- und Weiterbildungen ergänzen. Mit einer neuen Fortbildung zu Nähe und Distanz greift die IGfH den Bedarf nach Handlungssicherheit auf, wie pädagogische Nähe und gleichzeitiger Kinderschutz im Alltag der Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht werden können. Das erstmalige Fortbildungsangebot zum Schreiben von „guten“ Dokumentationen und Berichten knüpft an die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe an, Care Leaver*innen ein Erinnern an ihre Zeit in der stationären Erziehungshilfe zu ermöglichen.

Vielen Dank an alle Aktiven, die am Veranstaltungsprogramm der IGfH 2026 mitwirken. Insbesondere möchte ich mich bei den Mitgliedern des Fortbildungsausschusses sowie den Referent*innen der einzelnen Veranstaltungen für die Impulse und die engagierte Mitgestaltung des Fort- und Weiterbildungsprogramms bedanken!



Walburga Hirschbeck
Bildungsreferentin der IGfH



Inhaltsverzeichnis

— Tagungen und Fachtage

FT1	Bundestagung Tagesgruppe 360 Grad	06
FT2	Gemeinsamer Fachtage der Erziehungshilfeverbände 2026	07
FT3	Tagung AK Pflegekinderhilfe: Pflegefamilien gewinnen und stärken!	08

— Wissenschaft-Praxis-Foren

WP1	Forschungskolloquium Erziehungshilfen	10
WP2	Wissenschafts-Praxis-Forum für Young Professionals	11

— Praxisforen

PF1	Inklusive Organisationsentwicklung in der stationären Erziehungshilfe	12
PF2	Reden hilft – aber wie, wenn es schwierig wird?	13
PF3	Umsetzung des institutionellen Schutzauftrages in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung und Inobhutnahme	14
PF4	Care Leaver Statistics – Teilhabe nach der Jugendhilfe sichtbar machen	15

— Fortbildungen

FB1	Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?	16
FB2	Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen	17
FB3	Aktuelle gesetzliche Grundlagen im SGB VIII für die Hilfen zur Erziehung	18
FB4	Demokratische Haltung stärken: Umgang mit rechten Positionierungen in der Erziehungshilfe	19
FB5	Stabilisierung in der Inobhutnahme	20
FB6	Dokumentieren und Berichte schreiben in der Kinder- und Jugendhilfe – sachlich, fachlich und effektiv	21
FB7	Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen	22
FB8	Gelingende Zusammenarbeit mit Eltern	23
FB9	#restore + rearrange# – Eine Fall- und Systemwerkstatt zu komplexen Hilfen	24
FB10	Beziehungsräume schaffen: Nähe und Distanz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	25

FB11	Die Tagesgruppe § 32 SGB VIII – Eine Drei-Komponenten-Hilfe und aktuelle Herausforderungen: Eltern- und Familienarbeit, Inklusion sowie die Ganztagsbetreuung an Schulen	26
FB12	Jugendwohnkonzepte – Bausteine für die kommunale Umsetzung	27
FB13	Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch	28
FB14	Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	29
FB15	Eigenständig und stark: Die Zukunft der Selbstvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe	30
FB16	Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII	31

Weiterbildungen

WB1	Neu in der SPFH	33
WB2	Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe/Erziehungshilfe	34
WB1 2027	Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren. Know-how für die Lust an Leitung in den Erziehungshilfen	36

Inhouse

Informationen über unsere Inhouse-Angebote	44
--	----

Aktiv in der IGfH

Was ist die IGfH? Leistungen für Mitglieder	09
Gute Gründe für eine IGfH-Mitgliedschaft	32
Referent*innen der Fort- und Weiterbildungen	40
IGfH-Fachgruppen	46
IGfH-Regionalgruppen	47

Service

Teilnahmebedingungen und Hinweise	38
Pinnwand – Save-the-Date 2027	48
Schlagwortverzeichnis: Thematischer Überblick der Fort- und Weiterbildungen	49
IGfH-Geschäftsstelle – Kontakte	50
Alle Veranstaltungen mit Onlineanmeldung: www.igfh.de/veranstaltungen	

Tagesgruppe 360 Grad

Zukunftsperspektiven für Familien und Fachkräfte

22. Bundestagung der IGfH-Fachgruppe Tagesgruppen

Tagesgruppenarbeit denkt Kindheit im sozialen Zusammenhang – zwischen Familie, Schule, Peergroup, anderen Hilfesystemen und Gesellschaft. Sie fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, stärkt ihre familiären Ressourcen und Erziehungspersonen und deren Beziehungen – und das alles im lebendigen Wechselspiel zwischen Gruppen- und Individualsetting sowie in dem Dreieck – Familie, Schule, Tagesgruppe.

Unter dem Motto »360 Grad – Zukunftsperspektiven für Familien und Fachkräfte« schaut die IGfH-Bundesfachgruppe Tagesgruppen auf die Arbeit mit jungen Menschen und ihren Familiensystemen und nimmt dabei gleichzeitig auch die Fachkräfte selbst, ihre Haltung, ihre Rolle und ihre Positionierung in den Blick.

Die 22. Bundestagung bietet mit Fachvorträgen und praxisnahen Workshops Gelegenheit zu fachlicher Reflexion. Gemeinsam wird die Frage gestellt, welche Ressourcen, Strukturen, Konzepte und Beziehungsangebote es braucht, damit diese anspruchsvolle Aufgabe gemeinsam gelingen kann – und junge Menschen und Eltern ihre Teilhaberechte innerhalb und außerhalb von Tagesgruppen umsetzen können.

Zielgruppe:	Fachkräfte in Tagesgruppen und interessierte Fachkräfte der Erziehungshilfen
--------------------	--

Ansprechpartner*in:	Ulrike Bavendiek, Fachgruppe Tagesgruppen
----------------------------	---

Termin:	19. – 21.03.2026
----------------	------------------

Tagungsort:	Soltau
--------------------	--------

Programm und Anmeldung ab Sommer 2025 unter:
www.igfh.de/tagesgruppe360grad

Gemeinsamer Fachtag der Erziehungshilfeverbände 2026

Der gemeinsame Fachtag der Erziehungshilfeverbände in Deutschland greift auch 2026 ein aktuelles Thema der Hilfen zur Erziehung auf und versucht Positionsbestimmungen gemeinsam mit Hilfe-Adressat*innen, Fachleuten aus der Praxis und Wissenschaftler*innen vorzunehmen. Es werden Anschlüsse an bisherige Diskussionen hergestellt und Perspektiven für die Weiterentwicklung der Erziehungshilfen aufgezeigt.

Der Bundesverband für Erziehungshilfe (AFET), der Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVkE), der Evangelische Erziehungsverband (EREV) und die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) sind gemeinsame Ausrichter*innen dieses eintägigen hybriden Fachformates.

Die vorangegangenen Fachtage widmeten sich u.a. folgenden Schwerpunkten:

- Junge Kinder in den Hilfen zur Erziehung (2025)
- Inobhutnahme zwischen Alltagspraxis und Herausforderungen des inklusiven SGB VIII (2024)
- Elternunterstützung – Elternkooperation: Zugänge im Lichte des inklusiven SGB VIII (2023)
- Verlässliche Übergangsplanung für junge Menschen in den Erziehungshilfen (2022)
- Kinderschutz in den stationären Hilfen zur Erziehung (2021)

Das aktuelle Thema des Fachtages 2026 sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie im Frühjahr 2026 auf den Webseiten der Bundesfachverbände.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Selbsthilfeorganisationen
Ansprechpartner*in:	Stefan Wedermann
Tagungsort:	Frankfurt am Main

Weitere Informationen ab Frühjahr 2026 unter www.igfh.de/veranstaltungen

Pflegefamilien gewinnen und stärken! Neue und erfolgsversprechende Handlungsoptionen in der Pflegekinderhilfe

Die Pflegekinderhilfe ist eine wichtige Hilfe zur Erziehung, die – neben der stationären Betreuung in Einrichtungen und den ambulanten Hilfen – gute Lösungen für Notlagen von Kindern und ihren Familien entwickeln kann. Pflegefamilien haben viele Ressourcen, um einen guten pädagogischen Ort zu gestalten. Allerdings wird häufig ein Mangel an geeigneten Pflegefamilien beklagt. Das schränkt eine Umsetzung der Ziele ein, die in der Hilfeplanung gefunden wurden.

Die durch Forschung systematisch gewonnenen Wissensbestände und die vielfältigen Beobachtungen, Ideen und Erfahrungen aus der Praxis der Pflegekinderhilfe sollen auf der Tagung zusammengebracht werden. So können weitere Handlungsoptionen auf verschiedenen Ebenen eröffnet werden:

- bei der Werbung und Akquise,
- der Erweiterung der Vielfalt in den Konzepten und Modellen von familialen Lebensformen,
- der Begleitung und Betreuung der Pflegefamilien, Eltern und Kinder,
- der Weiterentwicklung von finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen und
- den notwendigen politischen Entscheidungen

Ziel der Tagung ist es, gemeinsam neue realisierbare Handlungsoptionen in der und für die Pflegekinderhilfe zu finden. Dadurch können die Chancen erhöht werden, dass für möglichst viele Kinder eine Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe umgesetzt wird, die den jungen Menschen und ihren (Entwicklungs-)Bedürfnissen gerecht werden.

Zielgruppe:	Fachkräfte in der Pflegekinderhilfe und interessierte Fachkräfte der Erziehungshilfen
Ansprechpartner*in:	Stefan Wedermann, AK Weiterentwicklung Pflegekinderhilfe
Termin:	9. – 10.11.2026
Tagungsort:	Fulda
Programm und Anmeldung ab Februar 2026 unter: www.igfh.de	

Über die IGfH

Die IGfH ist ...

- ... die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- ... der mitgliederstärkste Fachverband im Feld der Hilfen zur Erziehung in Deutschland
- ... eine Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung
- ... überparteilich und konfessionell nicht gebunden
- ... eine Plattform des sozialpädagogischen Dialogs über erzieherische Hilfen

Leistungen für Mitglieder sind ...

- ... 5 x im Jahr die Fachzeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ (ForE)
- ... monatlicher Bezug des Online-Informationsdienstes „ForE Online“
- ... eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich (Fachbuch)
- ... Fachberatung
- ... vergünstigte Teilnahme an Weiterbildungen sowie Fachtagungen
- ... Mitgliederrabatt auf ausgewählte IGfH-Publikationen
- ... Mitwirkungsmöglichkeiten in engagierten Fachgremien

Mitglied werden können alle ...

- ... interessierte Einzelpersonen
- ... Mitarbeiter*innen in Erziehungshilfeeinrichtungen
- ... Jugendliche und Kinder
- ... Studierende
- ... Jugendämter und Landesjugendämter
- ... Einrichtungen/Träger
- ... Ausbildungseinrichtungen
- ... Selbsthilfeorganisationen
- ... Ministerien
- ... u.a.m.

Informationen zu Mitgliedsbeiträgen und einen Online-Antrag finden Sie unter <https://igfh.de/mitgliedschaft>. Warum sich eine Mitgliedschaft lohnt, können Sie auch auf Seite 32 sehen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30
D-60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069. 63 39 86 - 0
Fax: 069. 63 39 86 - 25
E-Mail: igfh@igfh.de | www.igfh.de

Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2026

In Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Seit 1990 werden im Kolloquium jährlich Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Erziehungshilfen vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, den Fachaustausch unter den Forscher*innen sowie den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern. Hierfür stellen die Forschenden Methodiken, Fragestellungen oder auch erste Ergebnisse ihrer Projekte und Forschungsarbeiten vor, die dann im Plenum gemeinsam mit Fachkräften diskutiert werden.

Inhaltlich geht es hierbei sowohl um generelle Fragen der stationären Hilfen oder um Forschungsprojekte im Bereich der ambulanten Hilfen, als auch um übergreifende Evaluationen zu Steuerungs- und Wirkungsforschungsfragen. Themen und Präsentationen von Forschungsarbeiten können bei der IGfH eingereicht werden, die in Absprache mit dem ISS eine Auswahl trifft und das Tagungsprogramm erstellt.

Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen richten Sie bitte an Stefan Wedermann (stefan.wedermann@igfh.de). Anmeldeschluss für vorzuzustellende Forschungsarbeiten ist der 18.01.2026. An einer **Teilnahme** interessierte Fachkräfte und Forschende **melden sich bitte über das Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit (ISS)** Frankfurt am Main an (siehe unten).

Zielgruppe:	Expert*innen aus Forschung und Praxis der Erziehungshilfen
Leitung:	Stefan Wedermann, Benjamin Landes
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	06. – 07.03.2026
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Teilnahmegebühr:	keine
Anmeldung und Information:	Alicia Schmidt, Tel.: 069.95 789 153, alicia.schmidt@iss-ffm.de
Einreichen von Forschungsarbeiten bis zum:	18.01.2026

Wissenschafts-Praxis-Forum für Young Professionals

Fachlicher Dialog und Vernetzung für eine zukunfts offene und zukunfts-fähige Kinder- und Jugendhilfe

Welche Themen bewegen dich? Hast du Interesse, deine Forschungs- bzw. Abschlussarbeit vorzustellen? Möchtest du dich vernetzen und andere Studierende, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen kennenlernen und mit ihnen diskutieren? Dann bist du hier genau richtig!

Die IGfH-Fachgruppe Forum Start knüpft mit dem Wissenschafts-Praxis-Forum an die Tradition des 2007 gegründeten Studierenden-Kolloquiums an. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik in ihrer Abschlussphase sowie an Berufseinsteiger*innen. Junge Nachwuchskräfte sind dazu eingeladen, im Rahmen dieser betont informellen Veranstaltung ihre geplanten, laufenden oder beendeten Abschlussarbeiten aus dem Themenbereich „Hilfen zur Erziehung“ vorzustellen und mit Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen sowie anderen Studierenden zu diskutieren. Das Kolloquium bietet die Möglichkeiten, Fragen zu stellen, sich fachlich zu positionieren und insbesondere über die Praxisrelevanz, die methodische Vorgehensweise und die Ergebnisse ins Gespräch zu kommen.

Meldet euch gerne mit einem Text zu dem, was ihr vorstellen möchtet (max. 2000 Zeichen). Falls euer Beitrag ausgewählt wird, werden Unterkunft und Verpflegung übernommen, lediglich die Fahrtkosten sind selbst zu tragen.

Bitte schickt eure Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen an Lisa Albrecht (lisa.albrecht@igfh.de). Anmeldeschluss für die Beiträge ist der 03.05.2026. Wir freuen uns aufs Kennenlernen und anregende Gespräche! Dozierende sind dazu eingeladen, Studierende auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen.

Zielgruppe:	Studierende, Berufseinsteiger*innen und interessierte Fachkräfte aus der Praxis, der Wissenschaft und Fachverbänden
Leitung:	Fachgruppe Forum Start, Lisa Albrecht
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	19. – 20.06.2026
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Teilnahmegebühr:	keine

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Inklusive Organisationsentwicklung in der stationären Erziehungshilfe

Onlineformat

Die Umsetzung rechtlicher Grundlagen zu Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe stellt viele Einrichtungen vor Herausforderungen. Abläufe, Konzepte und Strukturen müssen überprüft und ggf. verändert oder angepasst werden, um die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen zu erfüllen. Das Praxisforum befasst sich mit der Frage, wie eine Einrichtung auf struktureller, organisationaler und konzeptioneller Ebene inklusiv weiterentwickelt werden kann. Neben rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen zur Inklusion im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe geht das Praxisforum auf Veränderungsprozesse und Organisationsstrukturen, die Qualifizierung und Sensibilisierung des Teams sowie auf unterschiedliche Formen der Beteiligung von Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen ein. Anhand eines konkreten einrichtungsinternen Entwicklungsprozesses wird praxisorientiert erläutert, welche Schritte eine Jugendhilfeeinrichtung gehen kann, um ein inklusives Konzept zu entwickeln. Nach dem Input ist ein Austausch über Erfahrungen, Good Practice Beispiel und Fragen der Teilnehmenden vorgesehen.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfen
Leitung:	Petra Hiller
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	11.03.2026 9.00 – 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitgliedseinrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Reden hilft – aber wie, wenn es schwierig wird? Ansätze und Methoden zum Führen schwieriger Gespräche

Onlineformat

Wir können nicht nicht kommunizieren. Wir alle sind in verschiedenen Settings, in verschiedenen Rollen mit verschiedenen Personen in verschiedenen Gesprächen. Nicht immer sind unsere Gespräche einfach (zu führen). Nicht immer gelingt es uns, Gespräche gut zu führen. In dieser Veranstaltung schauen wir gemeinsam auf den Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen. Das können ganz unterschiedliche Gesprächssituationen und -sequenzen sein; z. B. Kritik- und Feedbackgespräche, Elterngespräche, Gespräche mit Teammitgliedern oder Vorgesetzten, und nicht zuletzt auch Gespräche mit Kindern und Jugendlichen.

Neben theoretischen Impulsen stehen der gemeinsame Erfahrungsaustausch sowie konkrete Methoden und Arbeitsweisen im Mittelpunkt. Dabei werden förderliche und hinderliche Faktoren ebenso berücksichtigt wie konkrete Erfahrungen der Teilnehmenden. Die Bereitschaft, eigene Erfahrungen einzubringen ist eine Voraussetzung der Fortbildung. Im Rahmen der Fortbildung arbeiten wir mit kurzen Inputs, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Austausch im Plenum und ggf. Rollenspielen. Zentrales Anliegen der Fortbildung ist es, dass die Teilnehmenden ihre Handlungskompetenz im Führen schwieriger Gespräche stärken.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Leitung:	Stefan Wutzke
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	21.05.2026 9.00 – 13.00 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitgliedseinrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Umsetzung des institutionellen Schutzauftrages in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung und Inobhutnahme

Onlineformat

Das Praxisforum bezieht sich auf die Entwicklung und Umsetzung institutioneller Schutzkonzepte für Kinder und Jugendliche, die sich in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung befinden oder aufgrund von nicht anders abwendbarer Kindeswohlgefährdung in Obhut genommen werden müssen. Hierbei geht es um die grundsätzliche inhaltliche Ausgestaltung der Konzepte, deren Anpassung auf die spezifischen Schutzbedarfe der Einzelnen sowie die regelhafte Weiterentwicklung. Wie kann es gelingen, junge Menschen in diesen Prozessen zu beteiligen?

Nach einer fachlichen Einordnung werden Good-Practice-Beispiele besprochen und konkrete Handlungserfordernisse für die Praxis erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, wie Schutzkonzepte individueller und effektiver gestaltet sowie nachhaltig umgesetzt werden können.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfen
Leitung:	Claudia Sailer, Patrick Bösch
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	16.09.2026 9.00 – 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitgliedseinrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Reihe zur praxisorientierten Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Care Leaver Statistics – Teilhabe nach der Jugendhilfe sichtbar machen

Onlineformat

Was bedeutet Teilhabe für junge Menschen nach der stationären Jugendhilfe – und wie lässt sie sich messen? Die Langzeitstudie Care Leaver Statistics (CLS-Studie) untersucht bundesweit die Lebenslagen und Lebensverläufe von jungen Menschen mit Erfahrungen in Wohngruppen und Pflegefamilien. Ein besonderer Fokus liegt auf unterschiedlichen Dimensionen von Teilhabe der (angehenden) Care Leaver*innen, wie zum Beispiel Bildung, Wohnen, soziale Beziehungen, Gesundheit und politische Beteiligung. Das Forum dient dem Austausch zwischen Forschung und fachlichen Perspektiven. Dazu stellen wir ausgewählte aktuelle Ergebnisse der Studie vor und diskutieren gemeinsam, was sie für die Praxis bedeuten. Die Rückmeldungen und Fragen der Teilnehmer*innen können als Impulse in die weitere Datenauswertung und Interpretation einfließen.

Mögliche Diskussionsfragen sind:

- Welche Unterstützungsformen oder Strukturen haben sich als hilfreich erwiesen, um Teilhabe nach der Jugendhilfe zu fördern?
- Welche Perspektiven oder Lebenslagen von Care Leaver*innen werden in der Forschung bisher zu wenig sichtbar?
- Wie kann der Austausch zwischen Praxis, Forschung und jungen Menschen nachhaltig gestärkt werden?

Zielgruppe:	Fachkräfte aus den stationären Erziehungshilfen und aus der Beratung für Care Leaver*innen sowie Eltern, Care Leaver*innen und Interessierte
Leitung:	Dorothee Schäfer, Marie Demant
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	02.12.2026 9.00 – 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr (für Care Leaver*innen kostenfrei):	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitgliedseinrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?

Online-Fortbildung

„Kinder sind an allen sie betreffenden Angelegenheiten entwicklungsangemessen zu beteiligen“, so steht es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Auch die UN-Kinderrechtskonvention verankert das Recht auf Partizipation von Kindern, das umgesetzt werden muss.

In der Praxis ist das oft gar nicht so einfach. Wie stellt man sich vor, wie kommt man in Kontakt und wie kann man ein Kind in die Gefährdungseinschätzung einbeziehen? Welche Voraussetzungen braucht es von Seiten der Erwachsenen, welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Anhand von Inputs, Fallbeispielen und Übungen sollen Sie mehr Sicherheit erlangen. Vorgestellt wird bspw. die Methode der „Drei Häuser“ (Weld & Greening), um Risiko und Schutzaspekte aus Sicht des betroffenen Kindes zu erfahren.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Kinderschutzfachkräfte
Leitung:	Birgit Lattschar
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	04.03.2026 9.00 – 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitgliedseinrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen

Beziehungen mit und zwischen jungen Menschen aktiv zu gestalten, ist eine zentrale sozialpädagogische Aufgabe. In der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist die Beziehungsgestaltung im Hinblick auf eskalative Momente eine wichtige Ressource, um deeskalierend wirken sowie Verhaltensweisen nachvollziehen und verstehen zu können. Deeskalation beginnt somit vor dem eigentlichen Konflikt. Für sich zuspitzende Situationen werden in dieser Fortbildung Methoden und Fachwissen vermittelt, um präventive Strategien bewusst einzusetzen und in Akutsituationen deeskalierend handeln zu können.

Neben der Vermittlung von Konzepten, Theorien und Methoden wird mit Fällen aus Ihrer beruflichen Praxis gearbeitet. Da unterschiedliche Methoden wie z.B. Rollenspiele, Videoaufnahmen, Feedback und selbsterfahrungsorientierte Methoden verwendet werden, ist die Bereitschaft an selbstreflexiven Prozessen teilzunehmen, eine Voraussetzung der Fortbildung.

Zentrales Anliegen der Fortbildung ist es, eine professionelle, wertschätzende und partizipative Grundhaltung auch im Konfliktfall zu fördern. Darüber hinaus werden selbstreflexive Kompetenzen zur professionellen Gestaltung von gelingenden und tragfähigen Kontakten mit Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen, Inobhutnahmen und sonstigen (teil-)stationären Erziehungshilfen vermittelt bzw. vertieft.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Achim Lenderink	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	16. – 18.03.2026, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	340,-	480,-
Mitgliedseinrichtungen:	360,-	500,-
Nichtmitglieder:	380,-	520,-

Aktuelle gesetzliche Grundlagen im SGB VIII für die Hilfen zur Erziehung

Wenngleich die große Reform zur Implementierung der Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen ins Stocken geraten ist, sind in den letzten Jahren unter anderem im Rahmen des KJSG eine Reihe von Neuerungen ins SGB VIII aufgenommen worden. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe ist gefordert, die Rechtsansprüche und fachlichen Anforderungen umsetzen. Die Online-Fortbildung gibt einen Überblick über Neuregelungen im SGB VIII und im **KKG**, die durch das **KJSG**, das Gesetz für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt (**GewHG**) sowie das Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (**UBSKMG**) erfolgt sind. Es werden wichtige rechtliche Rahmenbedingungen und Neuerungen wie Rechtsansprüche junger Menschen und ihrer Eltern im SGB VIII sowie Handlungsverpflichtungen im Hinblick auf Inklusion vermittelt, die für die Arbeit in den Hilfen zur Erziehung relevant sind. Zudem bietet die Veranstaltung einen Austausch über Möglichkeiten zur Umsetzung der neuen Regelungen sowie einen Ausblick auf den Stand der Weiterentwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe.

Inhalte der Fortbildung

- Neuregelungen im Kinder- und Jugendschutz und Betriebserlaubnisverfahren
- Verbesserungen der Hilfen für junge Menschen, die außerhalb ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen (Pflegekinder, Wohngruppen, junge Volljährige)
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Neue Finanzierungsregelungen für ambulante Hilfen

Zielgruppe:	Fach- und Führungskräfte öffentlicher u. freier Träger der Kinder- u. Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe
Leitung:	Norbert Struck
Teilnehmer*innen:	25
Termin:	22.04.2026 9.00 - 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	80,-
Mitgliedseinrichtungen:	90,-
Nichtmitglieder:	100,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Demokratische Haltung stärken: Umgang mit rechten Positionierungen in der Erziehungshilfe

In Deutschland, aber auch weltweit, wenden sich mehr Menschen von demokratischen Werten und dem Vertrauen in den Rechtsstaat ab. Das führt dazu, dass autoritäre Einstellungen und antidemokratische Meinungen zunehmend Zustimmung finden. In einer zunehmend polarisierten Gesellschaft machen rechtsextreme Einstellungen auch vor Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht Halt. Mitarbeitende berichten von Unsicherheiten im Umgang mit rechten Gesinnungen bei jungen Menschen, Eltern oder Kolleg*innen. Pädagogische Erziehungshilfeeinrichtungen müssen sich gerade vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen der Demokratie verpflichtet fühlen, Beteiligungsrechte als ein „Mittel der Bemündigung“ einzusetzen. Demokratie muss man üben können und ein Mittel kann dafür die konkrete Gestaltung des Erziehungshilfealltages sein.

Die Fortbildung verfolgt zwei zentrale Zielrichtungen: Zum einen werden konkrete Methoden vorgestellt, wie demokratische Beteiligung im Alltag von Erziehungshilfeeinrichtungen gelebt und gefördert werden kann – als wirksames Mittel zur Stärkung von Mündigkeit, Emanzipation und einem nachhaltigen Demokratieverständnis. Zum anderen erarbeiten wir gemeinsam mit den Teilnehmenden Handlungsstrategien gegen rechte Tendenzen, Diskriminierung und Demokratietiefeindlichkeit. Dabei stehen Sensibilisierung für Diversität, Aufbau diskriminierungskritischer Strukturen sowie Möglichkeiten zur kollegialen Beratung im Zentrum. Die Fortbildung bietet Impulse, Raum für Reflexion und praxisnahe Werkzeuge, die Mitarbeitende stärken und in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfen	
Leitung:	Toma El-Sarout, Anna Krämer, Petra Hiller	
Teilnehmer*innen:	25	
Termin:	27. – 28.04.2026, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	410,-	500,-
Mitgliedseinrichtungen:	430,-	520,-
Nichtmitglieder:	450,-	540,-

Die Fortbildung beginnt am 27.04.2026 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Stabilisierung in der Inobhutnahme

In der Krise die Ruhe bewahren und Stabilisierung fördern

Kinder und Jugendliche sind in der krisenhaft zugespitzten Ausnahmesituation der Inobhutnahme in großem Maße darauf angewiesen, von den Fachkräften Hilfe in Form von Halt und Orientierung zu bekommen.

Für eine Stabilisierung sind verschiedene Aspekte der Alltagsplanung, der Partizipation, der Erklärung und Einordnung von kindlichen und jugendlichen Verhaltensformen sowie die Erläuterung von relevanten Zusammenhängen erforderlich. Für eine Stabilisierungsarbeit, die über die akute Phase hinausgeht, müssen noch weitere Interventionen ergänzt werden, welche die Stress-Coping-Strategien und Selbstberuhigungsfähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aktiv entwickeln und ausbauen. Klarheit, Ruhe, sichere Entschlossenheit und Transparenz werden als Haltung angestrebt. Außerdem werden die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Hilfesystemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII analysiert und diskutiert.

Themen sind:

- Rechtliche Aspekte und fachliche Standards des § 42 SGB VIII
- Rahmenbedingungen der Arbeit, Erarbeitung eines Notfall-Koffers
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen
- Deutung und Einordnung von Symptomen
- Umgang mit „besonders herausfordernden“ Kindern und Jugendlichen
- Ressourcenarbeit in Form von Positive-Life-Event-Arbeit und Selbstfürsorge

Das Seminar bietet zudem einen kollegialen Fachaustausch für Mitarbeiter*innen aus in Obhut nehmenden Einrichtungen an.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfen aus dem Bereich Inobhutnahme	
Leitung:	Torsten Bülte, Graham Lewis	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	04. – 06.05.2026, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	400,-	540,-
Mitgliedseinrichtungen:	420,-	560,-
Nichtmitglieder:	440,-	580,-

Dokumentieren und Berichte schreiben in der Kinder- und Jugendhilfe – sachlich, fachlich und effektiv

Online-Fortbildung

Dokumentationen und Berichte sollen einen adäquaten Überblick über Hilfeverläufe und Entwicklungen geben, Einschätzungen und Entscheidungen sowohl festhalten als auch nachvollziehbar machen und Vergleichbarkeit herstellen. Dokumentations- und Berichtspflichten sind von großer auch rechtlicher Relevanz für den weiteren Hilfeverlauf. Der Perspektive der Fachkraft kommt eine hohe Bedeutung zu. Diese Verantwortung kann gerade in komplexen Zusammenhängen verunsichern, aber auch als wichtige Ressource der Reflexion und Wertschätzung für und mit Adressat*innen genutzt werden.

In der Fortbildung werden die Funktion und der Nutzen von Dokumentation und Berichten erläutert. Anhand von Impulsvorträgen wird das nötige Hintergrundwissen vermittelt (z.B. Unterschiede zwischen Fall-, Verlaufs und Entwicklungsberichten, Tagesdoku u.a.). Durch praktische Übungen und Erfahrungsaustausch gibt die Fortbildung die Möglichkeit, die eigene Schreibpraxis zu reflektieren sowie Verbesserungspotentiale zu erkennen und zu nutzen.

Inhalte der Fortbildung

- Sinn und Nutzen von Dokumentationen und Berichten
- Rechtliche Regelungen: Dokumentationspflichten, Datenschutz und Einsichtsrechte
- Berichtstypen, Anforderungen und Aufbau
- Haltung und Perspektive beim Beobachten und Schreiben
- Erfahrungsaustausch, Beispiele aus der Praxis der Teilnehmer*innen
- Praktische Tipps und Übungen von Schreibtechniken bis Formulierungshilfen

Zielgruppe:	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfen
Leitung:	Lea Heyer
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	07. – 08.05.2026 jeweils von 9.00 bis 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	145,-
Mitgliedseinrichtungen:	165,-
Nichtmitglieder:	185,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen

Junge Menschen aus Pflegefamilien und stationären Wohngruppen stehen beim Hilfeende vor vielfältigen Herausforderungen. Sie müssen neben dem Ankommen in der eigenen Wohnung, den Übergang in Ausbildung und Arbeit und ihre Existenzsicherung bewältigen. Sie sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt. Hierauf fühlen sich viele Care Leaver*innen nicht angemessen vorbereitet. Viele beziehen nach dem Hilfeende auch weitere öffentliche Leistungen; dieser Übergang aus den Erziehungshilfen verläuft oft nicht reibungslos.

Zentrales Anliegen der Fortbildung sind wesentliche Aspekte einer guten Begleitung junger Menschen im Übergang in ihr Erwachsenenleben. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Hilfeplanung im Übergang sowie der Begleitung des Übergangs in andere Leistungssysteme.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Der Übergang aus Sicht der Adressat*innen/Vorstellung des Careleaver e.V.
- Von der Hilfe- zur Übergangsplanung: Wie können die Bedarfe im Übergang besser in der Hilfeplanung berücksichtigt werden?
- Erleichterung des Übergangs in andere Sozialleistungssysteme bei Hilfeende: rechtliche Aspekte und Vorstellung von Beispielen guter Praxis des Übergangs an den Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sowie angrenzender Leistungssysteme SGB II, SGB III, SGB XIII	
Leitung:	Britta Sievers, Benjamin Raabe, Theresa Anastasia Böcke, Laura Monath	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	16. – 17.06.2026, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Hannover	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	470,-	585,-
Mitgliedseinrichtungen:	490,-	605,-
Nichtmitglieder:	510,-	625,-

Die Fortbildung beginnt am 16.06.2026 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Gelingende Zusammenarbeit mit Eltern

„Wir können die Kinder aus den Familien nehmen, aber nicht die Familien aus den Kindern“ (Irmela Wiemann)

Kinder bleiben mit ihren Eltern verbunden – auch wenn sie nicht mehr mit diesen zusammenleben. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, Eltern in das Hilfesystem einzubinden und eine konstruktive Zusammenarbeit zu gestalten. So können Spannungsfelder abgebaut und die Beziehung zwischen Kind und Eltern nachhaltig gestärkt werden. Viele Eltern haben im Kontext stationärer Hilfen jedoch Erfahrungen von Versagen, Abwertung und Ohnmacht gemacht. Ihr Vertrauen in das Hilfesystem wurde durch eine Fremdplatzierung oft nachhaltig erschüttert. Entsprechend begegnen sie Fachkräften häufig mit Skepsis, zeigen sich widerständig, manchmal auch aggressiv. Wenn daraus vorschnell geschlossen wird, dass diese Eltern nicht bereit zur Zusammenarbeit seien, beginnt ein Teufelskreis, in dem Eltern und Kinder viel verlieren können. Gelingt es jedoch, die Eltern zu erreichen, lassen sich die Potentiale einer gelingenden Kooperation nutzen – zum Wohle des Kindes und zur Stärkung des gesamten Hilfeprozesses. In diesem Seminar soll es darum gehen, wie die Zusammenarbeit mit Eltern gewinnbringend gestaltet werden kann.

Themen der Fortbildung sind:

- Systemische Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern
- Zugangsmöglichkeiten schaffen und Motivation fördern
- Hilfreiche Methoden in der Elternberatung
- Ziel- und Auftragsklärung
- Umgang mit Widerstand, typischen Hürden und Stolpersteinen
- Machtasymmetrien erkennen und professionell gestalten

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Jennifer Carlé, Anke Willemer	
Teilnehmer*innen:	25	
Termin:	17. – 18.09.2026, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Bremen	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	330,-	410,-
Mitgliedseinrichtungen:	350,-	430,-
Nichtmitglieder:	370,-	450,-

Die Fortbildung beginnt am 17.09.2026 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

restore + rearrange # – Eine Fall- und Systemwerkstatt zu komplexen Hilfen

Komplexe Hilfebedarfe können bei Fachkräften Unsicherheit und Handlungsdruck erzeugen. In dieser Fortbildung werden komplexe Hilfen in zwei Richtungen praxis-relevant analysiert: Im Rahmen der Fallwerkstatt stehen das Erkennen der eigenen Handlungs- und Entscheidungsmuster sowie das Verstehen und der Umgang mit herausfordernden Verhalten von jungen Menschen im Mittelpunkt. Ziel ist hier, den Kontakt und die Verbindung der jungen Menschen mit einer Fachkraft zu erhalten bzw. wiederherzustellen: „restore“. Um eine Perspektive für Veränderung zu gewinnen, verschränken wir die Fallwerkstatt mit einer Systemwerkstatt. Die Systemwerkstatt setzt den Fokus auf die Systeme selbst, in denen Hilfen stattfinden und durchleuchtet diese. Ziel ist, neben der nötigen sozialpädagogischen Haltung auch eine strukturbezogene Haltung zu qualifizieren und zu stärken. Mit dieser werden wahrgenommene Grenzen und institutionelle Logiken analysiert und Spielräume identifiziert, um langfristig tragfähigere Unterstützungsprozesse und Settings für die jungen Menschen zu gestalten und (neu) zu arrangieren: „rearrange“.

Inhalte der Fortbildung:

- Überblick über den Forschungsstand zu Dynamiken, Risiko- und Wirkfaktoren komplexer Hilfeverläufe
- Wissen zu Grundzügen professioneller Herausforderungen
- Einblicke in die Entwicklung von Betreuungsmodellen und tragfähigen Hilfesettings
- Übung und Durchführung der „Fall- und Systemwerkstatt“ anhand von eingebrachten Fällen der Teilnehmenden

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Rebecca-Paulina Prausner, Nicole Rosenbauer	
Teilnehmer*innen:	15	
Termin:	24. – 25.09.2026, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	410,-	525,-
Mitgliedseinrichtungen:	430,-	545,-
Nichtmitglieder:	450,-	565,-

Die Fortbildung beginnt am 24.09.2026 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Beziehungsräume schaffen: Nähe und Distanz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wieviel Nähe braucht mein Gegenüber? Wie viel Distanz zu mir und meiner beruflichen Rolle ist notwendig? Welche körperlichen Berührungen sind angemessen? Der Umgang mit „Nähe und Distanz“ ist hochaktuell und führt zu Diskussionen in vielen Teams und Einrichtungen, denn Beziehungsarbeit benötigt Nähe, doch zugleich ist die Unsicherheit größer geworden: Man darf den jungen Menschen „nicht zu nahekommen“, ihre Grenzen nicht verletzen, sich aber auch selbst nicht verletzlich machen. Dies stellt, auch angesichts von beruflicher Belastung und Personalknappheit, eine Herausforderung dar – vor allem für junge Kolleg*innen. Wie also kann „gute Nähe“ im beruflichen Alltag der Erziehungshilfen gelebt werden?

Themen der Fortbildung sind:

- Selbstreflexion über eigene, (berufs-)biografische Erfahrungen mit Nähe und Distanz
- Stärkung und Entwicklung von professioneller Nähe im beruflichen Handeln
- Nähe und Distanz: Schutzfaktoren gegen Grenzverletzungen
- Konkreter Transfer professioneller Nähe in den beruflichen Alltag

Die Fortbildung umfasst inhaltliche Inputs, Übungen und Fallbeispiele.

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Michael Behnisch, Elmas Mutlu	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	28. – 29.09.2026, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	390,-	505,-
Mitgliedseinrichtungen:	410,-	525,-
Nichtmitglieder:	430,-	545,-

Die Fortbildung beginnt am 28.09.2026 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Die Tagesgruppe gemäß §32 SGB VIII - Eine Drei-Komponenten-Hilfe und aktuelle Herausforderungen: Eltern- und Familienarbeit, Inklusion sowie die Ganztagsbetreuung an Schulen

Die Hilfeform Tagesgruppe hat entsprechend des § 32 SGB VIII drei Komponenten, die nur zusammen die Leistung der Hilfeform Tagesgruppe ergeben: die Entwicklung des jungen Menschen durch soziales Lernen in der Gruppe, die Begleitung der schulischen Förderung und die Zusammenarbeit mit Eltern. Dieser Rahmen umfasst auch die Aufgabe, Geschwisterbeziehungen zu stärken.

Neben den im SGB VIII verankerten Aufträgen stehen Fachkräfte in Tagesgruppen zudem vor der Herausforderung, die Umsetzung von Rechtsansprüchen junger Menschen und Familien zu verwirklichen. Die Fortbildung geht der Frage nach, wie Tagesgruppenarbeit inhaltlich und strukturell aufgestellt sein muss, um mit diesen Anforderungen zukunftsorientiert umgehen zu können.

Die Fortbildung bietet:

- Einen Überblick über den gesetzlichen Rahmen der Tagesgruppenarbeit und die neuen Anforderungen
- Eine intensive praxisorientierte Auseinandersetzung mit den drei Kernkomponenten Entwicklung des jungen Menschen durch soziales Lernen in der Gruppe, die Begleitung der schulischen Förderung und die Elternarbeit der Hilfeform
- Praktische Strategien zur strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Hilfeform beispielsweise bezüglich ihrer Schnittstellen zum SGB IX und zur Schule
- Einen Austausch über praktische Umsetzungsmöglichkeiten der Rechte junger Menschen unter anderem in Hinblick auf Partizipation und Inklusion

Zielgruppe:	Fachkräfte und Interessierte an der Arbeit in der Hilfeform Tagesgruppe § 32 SGB VIII	
Leitung:	Ulrike Bavendiek	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	02. – 04.11.2026, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Kassel	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	305,-	495,-
Mitgliedseinrichtungen:	325,-	515,-
Nichtmitglieder:	345,-	535,-

Jugendwohnkonzepte – Bausteine für die kommunale Umsetzung

Online-Fortbildungen

Die Situation junger Menschen in prekären Wohnverhältnissen und Wohnungsnotlagen ist sehr herausfordernd. Besonders bei Konflikten im Familiensystem, beim Übergang aus stationären Hilfen ins Erwachsenenleben oder fehlendem Wohnraum in den Kommunen, können junge Menschen in eine schwierige Lage geraten. Um die Situation zu verbessern, bedarf es, die Übergänge aus bestehenden Hilfen besser zu gestalten und junge Menschen bei der Suche nach eigenem Wohnraum gezielt zu begleiten.

Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit weiterentwickeln (10.11.2026)

Im ersten Teil der Fortbildung erfahren Sie, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit, trotz des „Zuständigkeitsgerangels“ zwischen Jugendhilfe und Jobcentern gelingen kann, um stabile und gesicherte Wohnverhältnisse für junge Menschen herzustellen. Wir werden uns anschauen, welche Strukturen der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit auf organisatorischer, struktureller und individueller Ebene notwendig sind. Außerdem betrachten wir, wie eine effektive Netzwerkarbeit und Vermittlungsarbeit auf dem Wohnungsmarkt gestaltet werden kann.

Notschlafstellen schaffen – Der Tiny House Bau (17.11.2026)

Der Bedarf an Notschlafstellen in Deutschland ist groß – junge Menschen brauchen einen Ort, an dem sie ankommen und sich sicher fühlen können. Einige Kommunen haben bereits kreative und niedrigschwellige Angebote entwickelt, bei denen junge Menschen ohne große Hürden Zugang erhalten. In diesem Fortbildungstermin stellen wir als Beispiel Projekte vor, bei denen gemeinsam mit den jungen Menschen Übersee-Container zu Tiny Houses umgebaut werden, um kurzfristige Wohnmöglichkeiten zu schaffen.

Zielgruppe:	Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfen
Leitung:	Anne Banzhaf, Stephanie Wentz
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	10.11. und 17.11.2026 jeweils von 9.00 bis 12.30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	145,-
Mitgliedseinrichtungen:	165,-
Nichtmitglieder:	185,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch

Beratung von und für Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

In dieser Fortbildung geht es um den kollegialen Fachaustausch von Mitarbeiter*innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen- und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen.

Themen des Austauschs sind unter anderem:

- Das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen
- Die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII sowie § 42a SGB VIII
- Die Alltagsgestaltung und Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen innerhalb der Inobhutnahme unter Beachtung der Spannungsfelder (bspw. hohe Verweildauern, herausfordernde Verhaltensweisen) sowie besonderer Personengruppen u.a. unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Säuglinge
- Die Erfahrungen in der Inobhutnahme und Good-Practice-Beispiele für die Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen
- Das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs und die Weiterentwicklung von Standards innerhalb der Inobhutnahme voranzubringen
- Das professionelle Selbstbild und Profil von Fachkräften
- Aktuelle Fragestellungen der Teilnehmer*innen

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes und in Inobhutnahme-Einrichtungen	
Leitung:	Claudia Sailer, Patrick Bösch	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	23. – 25.11.2026, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	400,-	540,-
Mitgliedseinrichtungen:	420,-	560,-
Nichtmitglieder:	440,-	580,-

Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern

Die Angst ver-rückt zu werden

Sind oder werden Eltern psychisch krank, sind deren Kinder in erheblichem Ausmaß davon betroffen. Häufig kämpfen sie mit verwirrenden Umständen, Verhaltensweisen und Äußerungen eines oder beider Elternteile, gravierenden Veränderungen ihrer Lebenswelt oder gar mit traumatisierenden Erlebnissen. Das Wissen um die Erfahrungen und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, hilft bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden verschiedene Erkrankungsbilder kurz dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Kinder betrachtet. Dieses Wissen erleichtert den Zugang zu einem meist geschlossenen Familiensystem, das häufig von Scham und Schuldgefühlen geprägt ist. Anhand der von den Teilnehmer*innen eingebrachten Beispiele werden, ausgehend von der Situation der jeweiligen Familienmitglieder und vor allem der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Hilfestellungen entwickelt.

Hierzu gehören auch die Frage nach der Aufklärung der Kinder über die Erkrankung ihrer Eltern, die Beantwortung der Fragen der Kinder, die Kommunikation mit den betroffenen Eltern, die Frage ihrer Erziehungsfähigkeit sowie die Aufdeckung von Ressourcen in der Familie und die Vernetzung von Hilfen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfen	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	23. – 25.11.2026, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	325,-	485,-
Mitgliedseinrichtungen:	345,-	505,-
Nichtmitglieder:	365,-	525,-

Eigenständig und stark: Die Zukunft der Selbstvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe

Mit der Einführung des § 4a SGB VIII wurden Impulse für eine stärkere Einbindung von Selbstvertretungen in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe gesetzt. Auch junge Menschen, die in stationären Hilfen zur Erziehung aufwachsen, sollen nun darin unterstützt werden, selbstorganisierte Zusammenschlüsse zu bilden und ihre Interessen zu vertreten. Diese gesetzliche Neuerung markiert einen rechtlichen Fortschritt, da Selbstvertretungen in den Hilfen zur Erziehung bisher wenig unterstützt wurden und fordert eine Weiterentwicklung professioneller Praxis hin zu mehr Beteiligung.

Doch wie gestaltet sich die Umsetzung dieses Anspruchs im Alltag der Einrichtungen? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit Selbstvertretung nicht nur ermöglicht, sondern auch wirksam gelebt werden kann? Wie kann Selbstvertretung in der Praxis umgesetzt werden und welche Möglichkeiten der Einflussnahme in der Kinder- und Jugendhilfe bestehen?

Teil dieser Fortbildung ist es auch, die Stimmen junger Menschen sowie die Reflexion ihrer Erfahrungen in den Fokus zu stellen. Gemeinsam werden Chancen, Spannungsfelder und Gelingensbedingungen einer strukturell verankerten Selbstvertretung betrachtet. Ziel ist es, gemeinsam praxisorientierte Ansätze zu entwickeln, wie Beteiligung nicht nur situativ, sondern dauerhaft und systematisch realisiert werden kann – als Ausdruck einer gerechteren, demokratischeren und wirksameren Jugendhilfepraxis.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Studierende	
Leitung:	Thomas Lorenz, Elsa Thurm, Björn Redmann	
Teilnehmer*innen:	25	
Termin:	02. – 04.12.2026, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	350,-	580,-
Mitgliedseinrichtungen:	370,-	600,-
Nichtmitglieder:	390,-	620,-

Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII

Online-Fortbildung

Wird ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt gestellt oder wird sonst ein Bedarf bekannt, müssen die Verfahrensvorschriften des SGB IX beachtet und die Voraussetzungen von § 35a SGB VIII geprüft werden. Neben den fachlichen Aufgaben entstehen dabei auch immer wieder rechtliche Fragen, besonders seit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG), aber auch nach wie vor im Hinblick auf die Zuständigkeitsabgrenzung. Neue Fragen ergeben sich durch eine Reform hin zu einem inklusiven SGB VIII.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung dargestellt und mit Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigt werden aktuelle Gerichtsentscheidungen und Empfehlungen zur Umsetzung des BTHG. Die Online-Fortbildung wird durch Input, Präsentation und Austausch der Teilnehmenden gestaltet.

Themen der Fortbildung sind u.a.:

- Tatbestandsvoraussetzungen § 35a SGB VIII
- Antragsvoraussetzungen und Vorgaben durch das BTHG
- Fristen und Zuständigkeiten
- Hilfegewährung

Zielgruppe: Fachkräfte in den Sozialen Diensten der Jugendämter, Mitarbeitende freier Träger im Arbeitsfeld Eingliederungshilfe, aber auch Vormund*innen und Mitarbeitende aus der Wirtschaftlichen Jugendhilfe

Leitung: Diana Eschelbach

Teilnehmer*innen: 30

Termin: 09. – 10.12.2026 | 9.30 – 13.00 Uhr

Teilnahmegebühr:

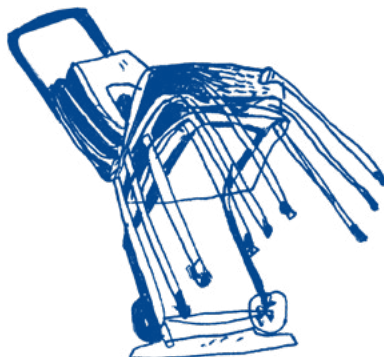
IGfH-Einzelmitglieder: 145,-

Mitgliedseinrichtungen: 165,-

Nichtmitglieder: 185,-

Die Veranstaltung findet als Live-Online-Seminar über die Online-Plattform Zoom statt. Sie benötigen ein Endgerät mit funktionierender Webcam und Mikro sowie eine stabile Internetverbindung, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IGfH



Wer sich einsetzen will für ...

- Beteiligung und Rechte von allen Kindern und Jugendlichen
- Lebensweltorientierung
- Antidiskriminierung und Vielfalt
- Dialog
- Demokratie
- Gewaltlosigkeit
- Inklusion

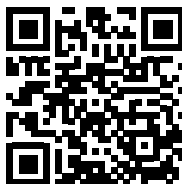
**... ist bei der IGfH
genau richtig!**

Das IGfH-Netzwerk nutzen und gestalten...

- Fachlicher Austausch
- Generationengespräche
- Kollegiale Beratung
- Kooperationspartner*innen suchen und finden
- Weiterentwicklung der Praxis
- Verbesserung der Ausbildung

Sich engagieren und aktiv Themen einbringen...

- in Bundesfachgruppen
- in Regionalgruppen
- bei Tagungen und Expert*innengesprächen
- bei Mitgliederversammlungen
- bei Stellungnahmen und Positionspapieren
- in den Publikationen der IGfH



Zudem gibt es unter anderem ein Freiabonnement Forum Erziehungshilfen, aktuelle Fachinformationen u. a. über den ForE Online Newsletter, eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich, vergünstigte Teilnahme an Veranstaltungen der IGfH, 20% Ermäßigung für Bücher der IGfH-Reihe »Basistexte« im Juventa Verlag u.v.m.

www.igfh.de/mitgliedschaft

Neu in der SPFH

In Kooperation mit der FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Die SPFH nimmt unter den Hilfen zur Erziehung eine besondere Stellung ein: In der SPFH geht es nicht nur um die Schwierigkeiten eines einzelnen Kindes/Jugendlichen; die Hilfe bezieht sich grundsätzlich auf die Familie als Ganzes. Der Ansatz der Hilfe ist somit mehrdimensional, d. h. er orientiert sich am gesamten Familiensystem und an dessen sozialem Netzwerk mit seinen Erziehungs-, Beziehungs-, sozialen und materiellen Problemen und Ressourcen. In diesem vielschichtigen Beziehungsgeflecht professionell agieren zu können, stellt insbesondere für Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die neu in diesem Feld tätig werden eine hohe Herausforderung dar.

Ziel ist es, die Teilnehmer*innen in fünf Modulen à zwei Tagen für das Handlungsfeld der SPFH zu qualifizieren. Hierbei findet sowohl eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle, Haltung und dem Aufgabenprofil als SPFH als auch ihrer Funktion im Hilfeplangespräch statt. Darüber hinaus sollen Kompetenzen im Bereich Beratung und Unterstützung sowie Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vermittelt werden. Die Weiterbildung bietet den Raum zur Praxisreflexion.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Sozialen Arbeit (nach § 72, SGB VIII), die neu in der Sozialpädagogischen Familienhilfe tätig sind oder werden
Leitung:	Alexandra Dortmann, Andrea Conraths, Hildegard Bösing, Pablo Matzoll
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	Die Weiterbildung umfasst fünf Module: 1. Modul: 12. – 13.01.2026 2. Modul: 10. – 11.02.2026 3. Modul: 12. – 13.03.2026 4. Modul: 20. – 21.04.2026 5. Modul: 16. – 17.06.2026
Zeitumfang:	80 Seminarstunden
Tagungsort:	Münster
Teilnahmegebühr:	1.380,-
Veranstalter:	Die Weiterbildung findet in Kooperation mit der FH Münster statt, die diese Veranstaltung durchführt.

Online-Anmeldung: www.fh-muenster.de/legacy/sw/weiterbildungskatalog.php

Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Dreiteilige berufs begleitende Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte (Zertifikatskurs)

Pädagogische Fachkräfte in den Erziehungshilfen sind immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund ist das veränderte Auf- und Heranwachsen in der digitalen Welt, in der sich junge Menschen immer früher eigene Handlungs- und Erfahrungsräume erschließen, die sich der Kontrolle und Begleitung durch Erziehende und pädagogische Fachkräfte verschließen. Bereits ältere Kinder nutzen selbstverständlich die neuen Möglichkeiten zu Selbstausdruck und zum Austausch mit anderen zur Orientierung und Wissensaneignung sowie zur Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe an Jugendkultur und Gesellschaft, sondern auch riskante Umgangsweisen, die einer angemessen erzieherischen und pädagogischen Begleitung bedürfen.

In der Weiterbildung machen sich die Fachkräfte mit den aktuellen Medienwelten von Kindern und Jugendlichen vertraut. Sie erhalten differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten im Altersverlauf junger Menschen sowie in die familiären, mit dem Medienumgang verbundenen Problemlagen. Zudem werden aktuelle Chancen und Risiken des Medienumgangs von Kindern und Jugendlichen empirisch vertieft. In diesem Rahmen setzen sich die Fachkräfte mit den praktizierten Mustern eines medienerzieherischen Handelns auseinander. Sie machen sich mit medienpädagogischen Konzepten und Materialien vertraut, mit denen sie Heranwachsende angemessen begleiten und Erziehende bei ihrem auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen bezogenen Handeln unterstützen können.

Als wichtige Rahmung des pädagogischen Handelns werden nicht zuletzt die relevanten gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz und zur Förderung sowie die erstarkten Rechte von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum vorgestellt. Grundlegendes Ziel der Weiterbildung ist es, die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe hinsichtlich des Medienumgangs junger Menschen und medienerzieherischen Handelns von Erziehenden zu einem angemessenen pädagogischen Handeln zu befähigen. Der Kurs umfasst drei, jeweils zweitägige Module als Präsenzveranstaltung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Modul 1

Medienwelten von Kindern und Jugendlichen; medienbezogene Fähigkeiten und Vorlieben im Altersverlauf als Ansatzpunkt pädagogischen Handelns; medienbezogene Problemlagen in Familien und Muster medienerzieherischen Handelns von Eltern.

Modul 2

Vertiefung der neuen Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen in der digitalen Welt; partizipatives Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen; vorverlagerte inhaltliche und neue konsum-, kommunikations- und verhaltensbezogene Risiken für das Heranwachsen.

Modul 3

Rechtliche Rahmungen des pädagogischen Handelns, medienbezogene Bestimmungen zu Schutz und Befähigung junger Menschen und digitale Rechte Heranwachsender; medienpädagogische Konzepte und Möglichkeiten eines angemessenen medienernerzieherischen Handelns in Familien und pädagogischen Einrichtungen; konzeptionelle Grundlagen und Unterstützungsangebote für die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe.

Alle Teilnehmer*innen erhalten eine qualifizierte Teilnahmebestätigung.

Zertifizierung

Es besteht die Möglichkeit des zertifizierten Abschlusses der Weiterbildung. Hierfür ist ein – unter individueller fachlicher Anleitung durch Daniel Hajok – für die eigene Einrichtung entwickeltes (oder modifiziertes) Medienkonzept Voraussetzung. Für die Zertifizierung werden zusätzlich zum Teilnahmebeitrag 150,- € in Rechnung gestellt.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Daniel Hajok	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 05. – 06.10.2026 Block 2: 02. – 03.11.2026 Block 3: 07. – 08.12.2026 Block 4: individuell vereinbart bei zertifizierter Konzepterstellung	
Tagungsort:	Berlin	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.020,-	1.530,-
Mitgliedseinrichtungen:	1.080,-	1.590,-
Nichtmitglieder:	1.140,-	1.650,-
Zertifikat zzgl.	150,-	150,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu.

Die Blöcke beginnen jeweils um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren. Know-how für die Lust an Leitung in den Erziehungshilfen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung 2027

Knapper werdende Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen und sich häufig wandelnde Vorgaben von Auftraggeber*innen und Politik stellen Teams und ihre Leiter*innen in den erzieherischen Hilfen vor immer größere Herausforderungen. Dabei ist die Rolle der Leitungskräfte oft nicht klar definiert oder organisiert. Die Notwendigkeit von Leitung wird häufig durch die betonte „Gleichheit aller Kolleg*innen“ tabuisiert (z. B. Besetzung mit Koordinator*innen anstatt Leitungsstellen). Eine Profilierung findet oftmals über die Praxis in den sozialen Arbeitsfeldern ohne konkrete Know-how-Vermittlung statt. Anforderungen an Leitungskompetenzen sind in Studium und Ausbildung zumeist kein Thema und werden in der Praxis nicht immer vorgelebt.

Gleichzeitig ist in der Kinder- und Jugendhilfe Partizipation ein zentraler Leitwert, der sowohl in der pädagogischen Arbeit mit den Adressat*innen, als auch in der Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitenden umgesetzt und vorgelebt werden muss. Die Bedeutung einer Kultur der Beteiligung ist daher konsequenter Arbeitsansatz für die inhaltliche und methodische Konzeptionierung dieser Weiterbildung.

Neben den Anforderungen im pädagogischen Alltag führt die sogenannte „Verdichtung“ der Arbeit, die oft ein Delegieren und Weiterreichen des Drucks an die Kolleg*innen zur Folge hat, zu immer widersprüchlicheren Wahrnehmungen von Aufgabenbestimmung und Handlungsfähigkeit der Leitungskraft. Zu der fachlichen, pädagogischen und oftmals auch finanziellen Leitung einer Einrichtung oder Wohngruppe kommen wesentliche Aufgaben wie die Mitarbeiter*innenführung, Konfliktmediation und Personalentwicklung hinzu. Die Folge davon ist u. a. der Anstieg psychosomatischer Erkrankungen bei Führungskräften der Kinder- und Jugendhilfe. Daher werden in der Weiterbildung Konzepte zu Gesundheit und Resilienz in ihrer Bedeutsamkeit für Organisationen und Leitungshandeln eingeführt, die auch übertragbar auf die Arbeit mit den Nutzer*innen der Hilfen sind.

Die Weiterbildung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leitungsidee und -haltung auseinanderzusetzen und diese vor dem Hintergrund der Kultur der Organisation und von Arbeitsaufträgen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Die gestärkte Leitungskompetenz erhöht die eigene Handlungssicherheit und steigert damit die Freude an der Führungsaufgabe.

Der Transfer in die Praxis wird über Zielvereinbarungen und einen kontinuierlichen Prozess der Bearbeitung der Themen durch die Teilnehmer*innen in den Zeiten zwischen den Modulen gesichert. Die entwickelten Handlungskonzepte können in der Praxis angewandt und modifiziert werden.

Modul 1

Profil, Selbstverständnis und Selbstorganisation von Teamleiter*innen; Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf den Kontext der Organisation, des Teams und der eigenen Biographie; Entwicklung von Veränderungszielen und Strategien zu deren Umsetzung.

Modul 2

Teambildung und -entwicklung; Erweiterung der Qualität der Analyse und Interventionskompetenz, um eine Steigerung der Qualität der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit im Team sowie einen Zugewinn an Rollenklarheit zu erreichen; Selbst- und Zeitmanagement; Erprobung der Veränderungsziele zwischen den Modulen 2 und 3.

Modul 3

Konfliktmanagement und Verhandeln; Reflexion und Bewertung des gesamten Veränderungsprozesses.

Folgende **Querschnittsthemen** werden in allen Modulen bearbeitet:
Networking, Kooperation, Gesundheit, Umgang mit Stress

Zielgruppe:	Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Ulrike Herr, Thomas Röttger	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Modul 1: 26. – 29.04.2027 Modul 2: 20. – 23.09.2027 Modul 3: 29.11. – 02.12.2027	
Tagungsort:	Magdeburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	2.205,-	2.970,-
Mitglieds-Einrichtungen:	2.295,-	3.060,-
Nichtmitglieder:	2.385,-	3.150,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu.

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Anmeldung

Bitte melden Sie sich **online über unsere Homepage www.igfh.de** zu den Veranstaltungen an. Dort finden Sie auch den genauen Tagungsort der Veranstaltungen.

Sofern im Programmheft eine andere Anschrift für die Anmeldung angegeben ist, handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen. Die Anmeldung senden Sie bitte dann direkt an die jeweils angegebene Institution.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr nach deren Erhalt. Geben Sie auf dem Überweisungsformular unbedingt die Rechnungsnummer und Ihren Namen an.

Ihre Anmeldung gilt mit Eingang des Anmeldeformulars als verbindlich. Sie übernehmen damit eine Zahlungsverpflichtung über die im Programm ausgewiesene Tagungsgebühr und akzeptieren unsere Teilnahmebedingungen.

Durchführung

Es werden in der Regel nur Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich mindestens zwei Drittel der max. Teilnehmer*innenzahl angemeldet haben. Im Falle einer zu geringen Teilnehmer*innenzahl sagen wir die Veranstaltungen spätestens vier Wochen vor Beginn ab. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren erstatten wir in voller Höhe zurück. Bei dringenden organisatorischen Erfordernissen behalten wir uns vor, Referent*innen auszutauschen. Es besteht darüber hinaus kein Anspruch auf eine*n zweite*n Referent*in, auch wenn wir uns selbstverständlich bemühen werden, die Veranstaltung wie angekündigt durchzuführen.

Bei mehrteiligen Weiterbildungen besteht für den Fall, dass ein Modul versäumt wurde, kein Anrecht darauf, das Versäumte zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Eventuell können davon auch Zertifizierungen betroffen sein.

Für Personen- oder Sachschäden übernimmt die IGfH keine Haftung.

Datenschutz

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig! Ihre Daten werden zur Bearbeitung und Abrechnung Ihrer Anmeldung ggf. elektronisch erhoben und gespeichert. Unter www.igfh.de/datenschutz können Sie unsere Datenschutzerklärung zur Kenntnis nehmen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Rücktritt

Ein Rücktritt von der Teilnahme muss grundsätzlich **schriftlich** erklärt werden. Maßgeblich für die Einhaltung der folgenden Rücktrittsfristen ist der Eingang bei der IGfH-Geschäftsstelle.

Bis zur Anmeldebestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden. Bei späterem Rücktritt werden folgende Gebühren berechnet:

- bis **acht Wochen** vor Beginn der Veranstaltung pauschal
30,- € Bearbeitungsgebühr
- bis **zwei Wochen** vor Beginn der Veranstaltung
50 Prozent des Teilnahmebeitrags
- **Bei späterer Rücktrittserklärung oder Nichtteilnahme (auch bei Krankheit) muss der volle Teilnahmebeitrag gezahlt werden.** Das Stellen einer Ersatzperson ist möglich. Wir bemühen uns stets um eine einvernehmliche Lösung.

Hinweise zum Ablauf

Dreitägige Fortbildungen der IGfH beginnen in der Regel am ersten Tag um 14.00 Uhr und enden am letzten Tag um 13.00 Uhr. Abweichungen von diesen Uhrzeiten – insbesondere bei zweitägigen Veranstaltungen – werden entweder aus der Programmausschreibung ersichtlich oder den angemeldeten Teilnehmer*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Fotos

Auf einigen Veranstaltungen der IGfH werden Fotos gemacht. Es kann sein, dass diese Fotos auf der Webseite, im Fortbildungsprogramm oder anderen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit der IGfH erscheinen. Wenn Sie nicht wünschen, dass von Ihnen Fotos gemacht und/oder veröffentlicht werden, teilen Sie uns dies bitte vor bzw. zu Beginn der Veranstaltung mit.

Weitere Fragen zu Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten

beantwortet Ihnen gerne: Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14,
sabine.isenmann@igfh.de

Referent*innen

Banzhaf, Anne | Pädagogin (B.A.) und Sozialwissenschaftlerin (M.A.). Seit 2023 Referentin im Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit. Zuletzt Praxiserfahrung in der Jugendsozialarbeit und rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit.

Bavendiek, Ulrike | Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, systemische Therapeutin (DGSF), Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Tagesgruppen. Langjährige Praxis als Abteilungsleitung heilpäd. Hilfen ambulant und teilstationär, Stabsstelle Qualitätsentwicklung bei der Diakonie Düsseldorf, jetzt freiberuflich tätig.

Behnisch, Prof. Dr. Michael | Dipl. Pädagoge, Dr. phil., Professor an der Frankfurt University of Applied Sciences. Arbeitsschwerpunkte: Hilfen zur Erziehung, Fallverstehen, Alltagspädagogik sowie Nähe und Distanz in der stationären Jugendhilfe. Mehrjährige Berufserfahrung in den Hilfen zur Erziehung.

Böcke, Theresa Anastasia | Vorstand Careleaver e.V.

Bösch, Patrick | Dipl. Erziehungswissenschaftler, Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit, Systemischer Therapeut / Familientherapeut (wispo), Erlebnispädagoge, Erziehungsleitung Inobhutnahmen / Intensivgruppe in der stationären Jugendhilfe Oberbieber. Sprecher der IGfH-Fachgruppe Inobhutnahme.

Bülte, Thorsten | Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagoge, seit mehr als 25 Jahren in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen der kommunalen Jugendhilfe tätig – Jugendhilfeplanung, ASD-Leitung, Jugendamtsleitung.

Carlé, Jennifer | Kunsttherapeutin (B.A.), Sozialpädagogin (M.A.), systemische Beraterin (SG) und hypnosystemischer Coach. Langjährige Praxiserfahrung in der Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe, Autorin des Bilderbuches „Viele Eltern für Mia“, interne Fachberatung bei PiB - Pflegekinder in Bremen.

Demant, Marie | Erziehungswissenschaftlerin, wissenschaftliche Referentin bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen im Projekt „Care Leaver Statistics“.

El-Sarout, Toma | Politikwissenschaftler und Humangeograf. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit bei der Bildungsstätte Alte Schule Anspach, basa e.V. teamt er als freier Referent für politische Bildung bei cultures interactive e.V. und fuma e.V. sowie im Bereich rassismuskritischer Fortbildungen.

Eschelbach, Diana | Volljuristin, freie Referentin für Kinder- und Jugendhilfe-recht, Gutachterin für das DIJuF, ehemalige Projektmitarbeiterin im Dialogforum Pflegekinderhilfe der IGfH, Mitglied des Kompetenzzentrum Pflegekinder.

Hajok, Prof. Dr. Daniel | Kommunikations- und Medienwissenschaftler; freiberuflich tätig als Gutachter, Seminar-/Seminarleiter und Fachautor. Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM), Honorarprofessor an der Universität Erfurt.

Herr, Ulrike | Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Sozialtherapeutin, Organisationsberaterin, freiberuflich tätig in Berlin und Brandenburg.

Heyer, Dr. Lea | Staatl. anerk. Sozialarbeiterin (BA), Soziologin (MA), Dr. phil.; Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Sozialwesen der Universität Kassel. Schwerpunkte sind Methoden der Sozialen Arbeit, Netzwerkanalyse, Organisationsentwicklung.

Hiller, Petra | Diplom Sozialpädagogin, Masterabschluss Sozialmanagement, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin (DGSv), mehr als 30 Jahre Einrichtungsleitung und geschäftsführender Vorstand einer Jugendhilfeeinrichtung, 10 Jahre Vorstandsmitglied der IGfH, jetzt freiberuflich tätig.

Krämer, Dr. Anna Maria | Politikwissenschaftlerin, seit 2017 Referentin für politische Jugend-(Bildung) in der Bildungsstätte Alte Schule Anspach, basa e.V. Schwerpunkte in der diskriminierungskritischen und diversitätssensiblen Bildung sowie der historisch kritischen Bildung zum NS.

Landes, Benjamin | Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter, Bereichsleitung Soziale Praxis im Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt am Main.

Lattschar, Birgit | Heilpädagogin, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG). Langjährige Tätigkeit in der Erziehungshilfe, Erwachsenenbildung und Beratung. Selbständig in eigener Praxis. www.birgit-lattschar.de

Lenderink, Achim | Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH), zertifizierter De-Eskalationstrainer, Trainer für Pluralität und Demokratie (ZfD). Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, Streetwork, Gruppenarbeit mit Jugendlichen, Durchführung von Anti-Gewalt- & Soziale Kompetenz-Trainings.

Referent*innen

Lewis, Graham | Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der stationären Jugendhilfe und in der Inobhutnahme, Einrichtungsleiter und Geschäftsführer der Elsa-Brandström-Jugendhilfe gGmbH in Minden, Vorstandsmitglied der IGfH.

Lorenz, Thomas | Sprecher der Landesjugendkonferenz Sachsen, Mitglied im Careleaver e.V., Student.

Monath, Laura | Jura-Studentin, seit Anfang 2023 aktiv im Careleaver e.V., seit November 2024 als Kassiererin im Vorstand des Careleaver e.V.

Mutlu, Elmas | Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin und Supervisorin. 20-jährige Berufspraxis in der Kinder- und Jugendhilfe, derzeit Kinderschutz-Fachberaterin beim Jugendamt der Stadt Frankfurt am Main. Freiberuflich tätig als Therapeutin für Kinder und Jugendliche sowie als Supervisorin.

Prausner, Rebecca-Paulina | B.A. Soziale Arbeit, MBA Public Affairs, Gründerin und Geschäftsführerin der Rearrange gGmbH. Berufserfahrung in der freien Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendhilfe im Strafverfahren und an der Schnittstelle von Wirtschaft und Sozialarbeit.

Rosenbauer, Prof`in Dr. Nicole | Dipl. Pädagogin, Professorin an der Fachhochschule Erfurt. Praxistätigkeiten in stationärer Jugendhilfe, unabhängiger Ombudschaft und im Kontext sexualisierter Gewalt gegen Kinder in Familien und Institutionen.

Raabe, Benjamin | Rechtsanwalt, sieben Jahre Syndikusanwalt bei einem freien Jugendhilfeträger, schwerpunktmäßig im Kinder- und Jugendhilfrecht tätig, bildet in diesem Bereich seit über 15 Jahren fort und ist im Vorstand von zwei Jugendhilfeträgern in Berlin.

Redmann, Björn | Dipl.- Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH), M.A. Soziale Arbeit. Berufliche Erfahrungen in den Hilfen zur Erziehung, mobiler Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit, Straffälligenhilfe. Gesamtkoordinator im Kinder- und Jugendhilfrechtsverein e.V.

Röttger, Thomas | Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Regionalmoderator im INTEGRA-Prozess, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen, langjähriger Pädagogischer Leiter und heute Leiter der Stiftung Linerhaus Celle.

Sailer, Claudia | Dipl.-Sozialpädagogin, Fachkoordinatorin in der strategischen Steuerung im Bereich der Amtsleitung im Amt für Jugend und Familie Leipzig. Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Inobhutnahme.

Sausen, Monika | Dipl.-Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, systemische Familien- und Systemberaterin, Hypnotherapeutin, Leiterin der Ev. Beratungsstelle Koblenz, langjährige Erfahrung in verschiedenen Erziehungshilfen.

Schäfer, Dorothee | Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin, Master »Forschung in der Sozialen Arbeit«. Seit 2021 wissenschaftliche Referentin bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen im Projekt „Care Leaver Statistics“, promoviert an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Berufserfahrung in Wohngruppen.

Sievers, Britta | Dipl.-Sozialarbeiterin, Vergleichende Europäische Sozialwissenschaften M.A., freie Referentin in der Kinder- und Jugendhilfe. Vorher war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der IGfH in verschiedenen Forschungsprojekten zu Leaving Care.

Struck, Norbert | Diplom-Sozialpädagoge, langjähriger Jugendhilfereferent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (heute im Ruhestand), von 2006 bis 2012 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ); Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Forum Erziehungshilfen“.

Thurm, Elsa | B.A. Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtswissenschaften (TU), Berufliche Erfahrungen in der Behindertenhilfe, in der Jugendbildungsarbeit und in der Erwachsenenbildungsarbeit. Projektleiterin Careleaver-Zentrum „House of Dreams“ des Kinder- und Jugendhilfrechtsvereins.

Wentz, Stephanie | M.A. Sozialmanagement, Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin. Vielfältige Berufserfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Wohnungslosenhilfe. Referentin im Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit.

Willemer, Anke | Heilpädagogin, systemische Familientherapeutin (SG), systemische Traumapädagogin und Traumafachberaterin. Langjährige Praxiserfahrung in der Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe, Seminartätigkeit für Fachkräfte und Pflegeeltern, Bildungsreferentin bei PiB - Pflegekinder in Bremen.

Wutzke, Stefan | M.A. Philosophie (Uni), Dipl. Diakoniewissenschaftler (Uni), Dipl. Sozialpädagoge (FH), Sozialmanagement in Sozialen Organisationen, seit über 30 Jahren Praxiserfahrung in der Sozialen Arbeit, seit über 20 Jahren in Leitungsfunktion, Geschäftsführer der Overdyck – Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Bochum.

Inhouse-Angebote

Ergänzend zu unseren öffentlichen Fort- und Weiterbildungsangeboten bieten wir auch Inhouse-Veranstaltungen für Einrichtungen an. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot, das zu Ihren Bedarfen passt. Neben Inhouse-Veranstaltungen zu Themen der öffentlichen Fort- und Weiterbildungen besteht auch die Möglichkeit, andere und neue Fortbildungen passgenau zu den Bedarfen in Ihrer Institution zu durchzuführen. Die folgende exemplarische Übersicht stellt mögliche Themen für Inhouse-Veranstaltungen dar. Weiterführende Informationen erhalten Sie unter <https://igfh.de/inhouse-angebote>.

Kontaktieren Sie uns auch unter 069. 63 39 86 - 19 oder jens.huebertz@igfh.de

Beteiligung in Einrichtungen strukturell und individuell umsetzen

Um Beteiligung grundlegend in einer Einrichtung umzusetzen, bedarf es mehrerer Bausteine. Beteiligung muss verankert sein als **Kultur der Einrichtung**, konkret für die **Kinder und Jugendlichen** (Gremien, Methoden, Strukturen, Hilfeplanprozess), konkret für die **Eltern** (in der Einrichtung und der Hilfeplanung) sowie für **Mitarbeiter*innen** als Voraussetzung einer Beteiligungskultur.

Rechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche haben grundlegende Rechte, die ihnen eine Beteiligung garantieren. In der Praxis stellt die Umsetzung Fachkräfte in der Jugendhilfe oft vor Herausforderungen. In der Fortbildung entwickeln Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter*innen gemeinsam Beteiligungsideen für die eigene (teil-)stationäre Einrichtung.

Inklusive Hilfeplanung

Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII ist das zentrale Steuerungselement zur Einrichtung und Durchführung einer Hilfe zur Erziehung. Sie fordert das aktive Zusammenwirken der Kinder, Jugendlichen, ihrer Eltern, Vormund*innen und der Fachkräfte von Jugendamt und freiem Träger. Vor dem Hintergrund einer inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe sind auch Rehabilitations- und Teilhabebedarfe partizipativ zu berücksichtigen sowie in die Gesamtplanung aufzunehmen.

Fallwerkstatt – Lernen aus schwierigen Fällen in den HzE

Die rekonstruktive Analyse von „ungut“ verlaufenen Fällen birgt wichtige Potenziale für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Jugendämtern und freien Trägern.

Raufen nach Regeln / Kämpfen als pädagogische Methode

Der Körper ist Spielfeld und Ausdrucksmittel unserer Verhaltensweisen, Gefühle und Erfahrungen. In konkreten Übungen und (Rauf)Spielen geht es um verschiedene Methoden, mit denen Fachkräfte dem Bedarf von Raufen, sich körperlich messen und von Körperkontakt bei Kindern und Jugendlichen in der sozialpädagogischen Arbeit nachkommen können. Dabei stellen sich Fragen nach der Nutzbarkeit für Gewaltprävention, Selbstfürsorge sowie zur Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Weiterbildung

Der dreiteilige Kurs vermittelt die Grundlagen der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen. Anhand von Fallbeispielen werden praktische diagnostische Kompetenzen eingeübt.

„Mir fehlen die Worte“ – Schwierige Sachverhalte mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe thematisieren

Wer in der Kinder- und Jugendhilfe tätig ist weiß, dass es häufig schwierige Themen gibt, die im Zuge der Hilfeplanung oder im Verlauf einer Hilfeleistung mit Kindern besprochen werden (müssen). Das stellt Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe oft vor Herausforderungen.

Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen in Arbeitsfeldern der Erziehungshilfe

Die pädagogische Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe wird von den Mitarbeiter*innen zumeist als anspruchsvoll, wirksam und bereichernd wahrgenommen. Hohe Arbeitsbelastungen, Schichtdienste, Konflikte im Wohngruppenalltag und herausforderndes Verhalten der Jugendlichen führen die Fachkräfte jedoch oft auch an persönliche Grenzen. In der Fortbildung sollen deshalb einfache und wirksame Techniken und Strategien zur Selbstfürsorge erarbeitet werden, die es ermöglichen, die fachliche und pädagogische Arbeit so zu gestalten, dass vorhandene Kraftreserven gestärkt und erhalten bleiben und neue Energien getankt werden können.

Sie haben ein anderes **Wunschthema**? Melden Sie sich bei uns mit gewünschter Form (Präsenz/Online), bevorzugtem Umfang (Tage) sowie Teilnehmer*innenanzahl. Dann schauen wir gerne, was möglich ist!

Fachgruppen

Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien

Anke Kuhls, VWA und Berufsakademie Göttingen e. V.

0551. 4004570, kuhls@vwa-goettingen.de

Judith Pierlings, LVR Landesjugendamt Rheinland, Kinder, Jugend, Familie, Köln

0221. 809 6702, judith.pierlings@lvr.de

Fachgruppe stationäre Wohngruppen und andere Wohnformen

Christian Bull, Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Schabernack e.V., Güstrow

03843. 83 38 33, christianbull@schabernack-guestrow.de

Marie Dulle, Regionalleitung Mitteldeutschland, Juvandia - der Diakonieverbund e. V.

marie.dulle@juvandia.de, 0173. 5496592

Fachgruppe / AK Inobhutnahme

Patrick Bösch | Ev. Kinder- und Jugendhilfe Oberbieber

elion@kinder-jugendhilfe-oberbieber.de

Claudia Sailer, Amt für Jugend und Familie der Stadt Leipzig

0341. 1 23 47 56, claudia.sailer2@leipzig.de

Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen

Thomas Röttger, Stiftung Linerhaus, Celle

05141. 80 40, roettger@stiftung-linerhaus.de

Miriam Egeler, Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern Rosenheim

miriam.egeler@jh-obb.de, 089.2154 623 7671

Fachgruppe Mädchen* und Frauen*

Hanna Kopahnke, h.kopahnke@posteo.de

Sarah Sobeczko, sarah.sobeczko@posteo.de

Fachgruppe Tagesgruppen

Ulrike Bavendiek

0151. 73 06 62 74, bavendiek@aol.de

Forum Start

Corinna Petri, Institut für sozialpädagogische Praxisforschung und

-entwicklung Perspektive gGmbH, Bonn, petri@perspektive-institut.de

Katrin Riedl, Plan A gGmbH, Delmenhorst, katrin.riedl@posteo.de

Arbeitskreis Kita und HzE

Stefan Lenz, Postillion e.V., Wilhelmsfeld

06220. 20 23 011, stefan.lenz@postillion.org

Regionalgruppen

Baden-Württemberg

Ulrike Amann, Kit Jugendhilfe Tübingen, ulrike.amann@kit-jugendhilfe.de

Berlin

Hans-Ullrich Krause, Familieninstitut am
Campus Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg
030. 97 10 18 26, prof.krause.institut@kinderhaus-b-b.de

Brandenburg

Bodo Ströber, Jugendhaus OASE, Potsdam
0331. 2 70 85 46, oase@hoffbauer-stiftung.de
Anna Kroupa, VPK Brandenburg / Potsdam, a.kroupa@vpk-brb.de

Hamburg

Hartmut Rotermund, Alida Schmidt-Stiftung, Hamburg, rotermund.b19@alida.de
Jack Weber, HAW Hamburg, jack.weber@haw-hamburg.de

Hessen

Holk Hübscher, St. Elisabeth-Verein e.V., Marburg
06421. 9 48 42 -37, h.huebscher@elisabeth-verein.de

NRW

Westfalen-Lippe

Thorsten Entrop, Integra e. V., Wetter
02335. 88 85 202, t.entrop@integra-e-v.de
Stefan Wutzke, Ev. Stiftung Overdyck, Bochum
0176. 11 55 40 42, swutzke@overdyck-jugendhilfe.de

Rheinland

Sascha Viehoff, Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e.V.
viehoff@gotteshuette.de, 0292. 92 00 0
Kerstin Schwabl, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. –
Diakonie RWL, 0211 6398-681, k.schwabl@diakonie-rwl.de

**Bei Interesse an Kontakten in anderen Bundesländern wenden Sie sich
bitte an igfh@igfh.de**

Save the Date 2027

Frühjahr 2027

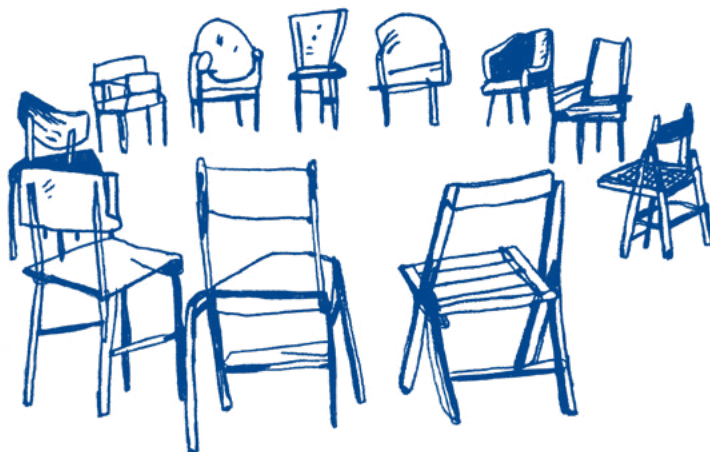
- Tagung zu Kooperation in der Kinder- und Jugendhilfe

Mai/Juni 2027

- Fachtag der Erziehungshilfefachverbände

September 2027

- Jahrestagung der IGfH



Weitere aktuelle Informationen
finden Sie unter
www.igfh.de/veranstaltungen

Schlagwortverzeichnis

Ambulante Hilfen	FT1, PF2, FB1, FB3, FB4, FB6, FB7, FB9, FB10, FB11, FB12, FB13, FB14, FB16, WB1, WB2, WB1-2027
Berufseinstieg	FT1, FT2, FT3, PF2, PF3, PF4, FB3, FB4, FB5, FB6, FB7, FB10, FB11, FB12, WB1, WB2
Care-Leaver	FT3, PF4, FB3, FB7, FB12, FB15
Diversität/ Inklusion	FT3, PF1, PF3, PF4, FB1, FB3, FB4, FB6, FB7, FB9, FB10, FB15, FB16, WB2, WB1-2027
Elternarbeit	FT1, FT3, PF2, FB1, FB4, FB8, FB11, FB15, FB16, WB1
Forschung und Transfer	FT1, FT2, FT3, PF4, WP1
Junge Volljährige	FT3, PF4, FB3, FB7, FB9, FB12, FB15
KJSG/SGB VIII und Rechtliche Umsetzung	PF1, FB3, FB7, FB8, FB9, FB12, FB15, FB16
Leitungskompetenzen	PF1, PF2, FB4, FB6, FB9, FB15, WB1-2027
Medienpädagogik	WB2
Methoden in den Erziehungshilfen	PF2, FB1, FB2, FB4, FB8, FB10, WB1, WB2
Pädagogische Konzepte	FT1, FT2, FT3, WP1, PF1, PF3, FB1, FB4, FB6, FB8, FB9, FB10, FB11, FB15, WB2
Partizipation	FT1, FT3, PF1, PF3, PF4, FB1, FB4, FB5, FB8, FB9, FB11, FB15, WB1
Pflegekinderhilfe	FT4, PF2, PF3, PF4, FB1, FB3, FB5, FB7, FB8, FB9, FB10, FB12, FB14, FB15, FB16, WB1-2027
Professionalisierung	FT1, FT2, FT3, PF1, FB4, FB6, FB8, FB9, FB10, FB11, FB12, FB14, WB2, WB1-2027
Ressourcenorientierung	PF1, PF2, FB1, FB2, FB5, FB6, FB8, FB9, FB13, FB14, FB15, WB1, WB1-2027
Selbstreflexion	PF1, FB2, FB4, FB8, FB9, FB10, FB13, FB14, WB1, WB1-2027
Subjektorientierung	FT1, FT3, PF2, PF3, PF4, FB1, FB2, FB3, FB5, FB6, FB7, FB8, FB9, FB10, FB11, FB14, FB15, WB2
Stationäre Jugendhilfe	FT3, WP1, PF1, PF2, PF3, PF4, FB2, FB3, FB4, FB5, FB6, FB8, FB9, FB10, FB13, FB14, FB15, WB2, WB1-2027
Tagesgruppen	FT1, PF2, FB2, FB3, FB4, FB6, FB8, FB9, FB10, FB11, FB12, FB14, FB15, FB16, WB2, WB1-2027
Vormundschaft	FT3, PF2, PF3, FB7, FB3, FB4, FB8, FB9, FB10, FB12, FB14, FB15, FB16

Kontakt – IGfH Geschäftsstelle

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V. (IGfH)**

Geschäftsführer

Stefan Wedermann
069. 63 39 86 - 0
stefan.wedermann@igfh.de

Verwaltung

Anna Gmyrek
Tagungen, Publikationen
069. 63 39 86 - 18
anna.gmyrek@igfh.de

Sabine Isenmann
Fortbildungen, Buchhaltung
069. 63 39 86 - 14
sabine.isenmann@igfh.de

Andrea Richter
Mitglieder, Fachgruppen
069. 63 39 86 - 12
andrea.richter@igfh.de

Anschrift

Geschäftsstelle
Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main
069. 63 39 86 - 0
igfh@igfh.de
www.igfh.de

Referent*innen

Katja Albrecht
stellvertretende Geschäftsführung
Projekte, Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 11, katja.albrecht@igfh.de

Lisa Albrecht
Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 16, lisa.albrecht@igfh.de

Walburga Hirschbeck
Fortbildungen, Inhouse, Gremien
069. 63 39 86 - 19
walburga.hirschbeck@igfh.de

Jens Hübertz
Fortbildungen, Inhouse, Gremien
069. 63 39 86 - 19, jens.huebertz@igfh.de

Tabea Möller
Selbstorganisation, Publikationen, Öffentlich-
keitsarbeit, Fachgruppen
069. 63 39 86 - 20, tabea.moeller@igfh.de

Anne Banzhaf
Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
069. 63 39 86 - 27, anne.banzhaf@igfh.de

Hannah Rosenfeld
Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
069.633986 27, hannah.rosenfeld@igfh.de

Stephanie Wentz
Beratungsforum JUGEND STÄRKEN
069. 63 39 86 - 27, stephanie.wentz@igfh.de

Marie Zoé Demant
Care Leaver Statistics Panel Studie
069. 63 39 86 - 17, marie.demant@igfh.de

Dorothee Schäfer
Care Leaver Statistics Panel Studie
069. 63 39 86 - 17, dorothee.schaefer@igfh.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (Hg.)



Beltz Juventa
Weinheim und
Basel
ISSN 0947-8957
64 Seiten
12,- €



ForE online
Newsletter
Anmeldung unter:
<https://igfh.de/fore-online-newsletter>

Die Fachzeitschrift der IGfH erscheint im Beltz Juventa Verlag und ist die auf-
lagenstärkste Zeitschrift in den Erziehungshilfen. Die jährlich erscheinenden
fünf Ausgaben des Forum Erziehungshilfen

- bringen Texte aus den Spannungsfeldern der Erziehungshilfe
- stellen Analysen und kritische Beiträge aus der Wissenschaft vor
- beinhalten Kommentare und Berichte von Praktiker*innen und
Adressat*innen zu aktuellen jugendpolitischen Themen
- weisen auf Entwicklungen bei unseren europäischen Nachbarn hin

Herausgeberin: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) –
Sektion Bundesrepublik Deutschland der Fédération Internationale des
Communautés Éducatives (FICE) e. V.

Beiträge an die Redaktion über die Schriftleitung:

Stefan Wedermann

Mail: stefan.wedermann@igfh.de



NEWSLETTER

Fort- und Weiterbildungen

Anmeldung unter:
<https://igfh.de/veranstaltungen>



IGfH

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V.**

Galvanistraße 30

D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 0 69. 63 39 86 - 14

Fax: 0 69. 63 39 86 - 25

www.igfh.de

tagungen@igfh.de